

Bericht aus einer anderen Welt

Elfriede Braun erzählt von ihrem Projektbesuch in kenianischem Waisenhaus

Linsengericht-Geislitz (kümm). Elfriede Braun besuchte im Frühjahr das Calvary Zion Children's Home in Kiembeni bei Mombasa in Kenia. Sie gewann diesen Besuch gemeinsam mit ihrem Mann Helmut in der GNZ. Nun hat sie von ihren Erfahrungen in dem ostafrikanischen Land während eines Vortrags bei den Geislitzer Landfrauen berichtet. Zusammen mit ihrem Mann, den Projekt-Initiatoren Tanja Fischer und Rainer Frank sowie Johanna und Ernst Fischer stellte sie eine Auswahl ihrer eindrucksvollsten Fotos vor.



Elfriede Braun (links) besuchte zusammen mit Johanna Fischer die Kinder im Calvary Zion Children's Home. (Foto: Kümmel)

Zuvor aber berichtete sie genau, wie sie das Entwicklungsland südlich des Horns von Afrika erlebte. „Die Armut und die Enge in dem Waisenhaus sind nur schwer zu beschreiben“, erzählte sie vom Besuch im Haus von „Mama Jane“ Jane Karigo.

„Daher ist es sehr wichtig, dass die fast 50 Kinder bald auf das große, grüne Gelände am Stadtrand umziehen können.“ Elfriede Braun zeigte sich sehr beeindruckt von dem großen Garten und den vielen Pflanzen und Tieren, die dort bereits ein neues Zuhause gefunden haben. Durch finanzielle Hilfe

aus Geislitz und der gesamten Region haben Tanja Fischer und Rainer Frank gemeinsam mit Mama Jane das neue Grundstück gekauft. Inzwischen stehen dort auch schon erste Wohnhäuser, der Umzug auf das große Gelände soll noch in diesem Jahr verwirklicht werden (die GNZ berichtete). Ein Projekt, das auch Elfriede Braun weiterhin tatkräftig unterstützt. „Die Kinder haben es verdient“, erzählt die Geislitzerin. „Alle dort sind unglaublich herzlich. Die Kinder, die

Helfer und die Familie von Mama Jane.“ Sie berichtete von Jane Karigos Bruder, der in der sengenden Mittagssonne den Gemüsegarten bestellte, und vom kleinen Jeremy, der zurzeit in Würzburg in der dortigen Uni-Klinik behandelt wird. Insgesamt seien es die Begegnungen mit den Menschen gewesen, die sie sehr beeindruckt haben. „Seien es die vielen Angestellten im Hotel oder die Menschen im Waisenhaus. Alle waren sie sehr lebensbejahend.“

Ebenso beeindruckend habe sie die zwei Tage Safari empfunden, die Elfriede und Helmut Braun an die Besuche im Waisenhaus angeschlossen haben. „Wir sind zwar zwei Tage lang über Pisten wie Waschbretter gefahren, es hat sich aber gelohnt.“ Noch heute schwärmt sie von den vielen wilden Tieren - Zebras, Giraffen, Elefanten - im Tsavo-Nationalpark. Vor allem aber die Nacht im Safari-Camp war beeindruckend: „Das Camp war nicht umzäunt. Daher durften wir unser großes Zelt nur mit einem Wächter verlassen. Um diesen zu rufen, hatten wir neben einer Taschenlampe extra eine Trillerpfeife bekommen.“ Außer Strom hatte die kleine Zeltstadt aber alle Annehmlichkeiten zu bieten gehabt.

Jetzt wolle sie dazu beitragen, dass die Projekte um das Waisenhaus weiter unterstützt werden können. „Ich denke fast jeden Tag an meine Erlebnisse und kann nur jedem empfehlen, sich selbst vor Ort ein Bild zu machen.“ Bis dahin aber könne jeder das Projekt von Deutschland aus unterstützen. Informationen dazu gibt es im Internet unter www.calvary-zion.de. Aber auch die Landfrauen Geislitz geben gerne Auskunft zum Waisenhaus.